

Ehrensache!

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

im kommenden Frühjahr wird die Vertreterversammlung der AKH neu gewählt, danach der Vorstand. Die Verbände und Wählergemeinschaften stellen in den nächsten Wochen ihre Kandidat*innen auf. Die fachkundige Beratung der Politik durch die Kammer ist mehr denn je gefragt. Wir wollen auch nach der Landtagswahl mit Kontinuität an für den Berufsstand wichtigen Themen arbeiten. Daher unser Appell an Sie: Engagieren Sie sich!

Im Rückblick konnten wir im Dialog mit Politik und Gesellschaft viele Akzente setzen. So ist es gelungen, im neuen Klimaplan für Hessen eine Holzbauoffensive zu verankern, die zum Ziel hat, die Holzbauquote bis 2030 auf mindestens 25 Prozent im mehrgeschossigen Wohnungsbau und 20 Prozent im Nichtwohnungsbau zu steigern.

Das Thema Resilienz in der Stadtentwicklung und beim Bauen hat hohe Relevanz. Der hessische Staatspreis für Architektur und Städtebau 2023 setzte sich folgerichtig mit sozialen, grünblauen und grauen Infrastrukturen auseinander, die einen Beitrag zu einer gemeinwohlorientierten, nachhaltigen und zukunftsfähigen Daseinsvorsorge leisten. Auch die Diskussion über den qualifizierten Freiflächen-Gestaltungsplan als Bestandteil der bauaufsichtlichen Genehmigung ist in vollem Gang. Durch die Orientierung der Förderpolitik und des Kreditwesens an „grünen Kriterien“ werden Ökobilanzen sowie Aussagen zur Kreislaufwirtschaft bereits in frühen Planungsphasen zu wichtigen Steuerungsinstrumenten, um klimafreundlich und ressourcenschonend zu bauen.

Die Berufsfelder erweitern sich, neue Aufgaben und Geschäftsfelder kommen hinzu. Als Vorstand begleiten wir den Transformationsprozess proaktiv. Wir setzen uns für eine Fortschreibung der Berufsbilder im HASG ein und fordern, die Nachweisberechtigung für Nachhaltigkeit in die Hände qualifizierter Planer*innen zu geben.

Über Konjunkturbefragungen gewinnen wir zuverlässige Daten über die wirtschaftlichen Auswirkungen der aktuellen Talfahrt im Wohnungsbau und der oft sehr kurzfristigen Verän-



Foto: Kirsten Bucher

v.l.n.r.: Simone Bücksteeg, Tobias Rösinger, Felix Schmunk, Corinna Endreß, Joachim Exler, Sabina Freienstein, Brigitte Holz, Jörg Krämer, Udo Raabe, Harald Etzemüller
im Vordergrund: Annelie Bopp-Simon, Holger Zimmer

derungen der Wohnungsbauförderung. Wir fordern Planungssicherheit und verlässliche, innovative gesetzliche Rahmenbedingungen für das Planen und Bauen.

Eine Umfrage der Kammer belegt das große Interesse der Architekt*innen in Hessen, den digitalen Bauantrag zu nutzen. Allerdings zeigt die Befragung auch, dass die Umsetzung Kommunen nach wie vor Probleme bereitet. Was die AKH in allen politischen Gesprächen betont: Ein Flickenteppich an digitalen Verfahren verzögert die Genehmigungsprozesse.

Uns beschäftigt auch das Vergaberecht, zum Beispiel die EU-Beschlüsse zur Auftragswertberechnung in der neuen eForms-Verordnung. Im Austausch mit den kommunalen Spitzenverbänden über die Handhabung der Auftragswertberechnung durch die öffentlichen Auftraggeber wirken wir darauf hin, dass diese bei Planungsvorhaben den Schwellenwert für Bauvorhaben ansetzen, damit nicht jede kleine Bauaufgabe europaweit ausgeschrieben werden muss und kleine und junge Büros Marktchancen behalten. Zurzeit lassen zwei Länderarchitektenkammern VgV-Verfahren durch externe Dienstleister systematisch erfassen und prüfen die Angemessenheit von Eignungskriterien, die Anwendung des Prinzips der losweisen Vergabe und das Potenzial eines Verfahrens für einen Planungswettbewerb. Auch wir erwägen diesen Weg, um auf Verbesserungen in der Vergabepaxis hinwirken zu können.

Um die vielfältigen Themen der Kammerarbeit kompetent und fachkundig zu bearbeiten und nach außen zu vertreten, bedarf es großer Expertise auf zahlreichen Gebieten. Im in dieser Legislatur neu etablierten Expertenpool sind AKH-Mitglieder aller Fachrichtungen und Tätigkeitsfelder vertreten, die auf Bitte des Vorstands themen- und anlassbezogen in unterschiedlichen Formaten arbeiten. Damit ist eine breite Unterstützung der Gremien ebenso wie eine qualifizierte Bearbeitung auch kurzfristiger politischer Anfragen sichergestellt. Auch in der nächsten Legislatur können Verbände und Wählergemeinschaften Engagierte aus ihren Reihen vorschlagen oder Sie selbst können sich initiativ bei der Kammer melden, wenn Sie Einfluss auf die Rahmenbedingungen des Planens und Bauens nehmen möchten.

Wir leben in spannenden Zeiten. Ohne unser Know-how sind die Herausforderungen des Klimawandels und der Ressourcenschonung nicht zu bewältigen. Architektur, Innenarchitektur, Freiraum- und Stadtentwicklung tragen grundlegend zur gesellschaftlichen Entwicklung und zum gesellschaftlichen Zusammenhalt bei.

Engagieren Sie sich in den Kammergremien. Es lohnt sich. Wir zählen auf Sie.

Ihr
Vorstand der AKH

architekten- und
stadtplanerkammer
hessen

A

K

H



**mitgestalten
mitentscheiden
mitbestimmen**

Ihre Stimme zählt!
Kammerwahl der AKH
26.02.24 – 08.03.24

Ortsentwicklungsbeiräte in Vorbereitung

Bewerben Sie sich für eine potenzielle Mitgliedschaft

Wohin liegt die Zukunft kleiner Ortschaften und Dörfer im ländlichen Raum am Herzen? Sie arbeiten gern in interdisziplinären Teams und beraten kommunale Entscheider*innen? Dann lassen Sie sich für das Verzeichnis möglicher Mitglieder von Ortsentwicklungsbeiräten eintragen.

Was ist hierzu nötig?

Bitte füllen Sie das auf der AKH-Website hinterlegte Formular aus, in dem Sie kurz und knapp die wesentlichen Daten zu Ihrer Person, Ihrem beruflichen Profil und Ihrer Erreichbarkeit angeben. Um Ihre Vorerfahrungen gegenüber interessierten Kommunen transparent zu machen, bitten wir Sie auch um Referenzen. Diese sollen folgende Themenschwerpunkten betreffen:

- Ortsentwicklung im ländlichen Raum
- Integrierte Quartiersentwicklung
- Planungskommunikation / Prozessentwicklung
- Freiraumentwicklung im ländlichen Raum

- Öffentlicher Freiraum
- Freiräume gewerblicher/privater Eigentümer
- Bauen im ländlichen Raum (Einzelobjekt)
- Um-/Weiterbauen des Bestands / bauliche Arrondierung / Ensemble
- Zwischen- und Umnutzung / Leerstandsentwicklung

Die Einreichungen werden in einer Liste zusammengefasst und Kommunen für die Etablierung eines Ortsentwicklungsbeirates zur Verfügung gestellt. Auf Nachfrage wird die Zusammensetzung des Gremiums durch den Landeswettbewerb- und Vergabeausschuss der AKH beraten.

Was ist die Aufgabe eines Ortsentwicklungsbeirats?

Ziel der Arbeit von Ortsentwicklungsbeiräten ist es, Kommunen ohne ausreichend besetztes Bau- und Planungsamt in der Ortsentwicklung fachlich zu begleiten. Neben der Diskussion zukünftiger Perspektiven und Abstimmung drin-



Foto: Christoph Rau

gender Handlungsbedarfe zählt die Beratung geeigneter Planungsschritte und -instrumente zu den Aufgaben von Ortsentwicklungsbeiräten.

Der Ortsentwicklungsbeirat wird interdisziplinär aus Städtebauarchitekt*innen/ Stadtplaner*innen und Landschaftsarchitekt*innen besetzt. Je nach Fragestellung können Architekt*innen und/oder Innenarchitekt*innen mit Schwerpunkt in der Um- und Weiternutzung des Bestandes im ländlichen Raum oder in der Denkmalpflege hinzugezogen werden.

Weitere Informationen:

www.akh.de/ortsentwicklungsbeirat

Die Gründung eines Ortsentwicklungsbeirates wird öffentlich gefördert. Die Mitwirkung im Ortsentwicklungsbeirat wird nach der „Aufwandsentschädigung für Preisrichter, Sachverständige und Vorprüfer“ entgolten.

Änderung in der **Vertreterversammlung**

Hiermit wird gemäß § 16 Abs. 4 Satz 1 der Wahlordnung für die Wahl zur Vertreterversammlung der Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen vom 17. Dezember 2002 festgestellt, dass das nachfolgend genannte, 2019 in die Vertreterversammlung gewählte Mitglied verstorben ist und gemäß § 16 Abs. 2 Nr. 1 der Wahlordnung vorzeitig ausscheidet:

- Frau Dipl.-Ing. (FH) Stefanie Walter**, Johannes-Gutenberg-Straße 7, 61118 Bad Vilbel, gewählt als A/P (Vorschlagsliste 3, Architekten in planenden und bauleitenden Gesellschaften, in Wahlgruppe 2).

Der Nachrücker

- Herr Dipl.-Ing. Dirk Böttcher**, Vogelsbergstraße 80 A, 63654 Büdingen, A/P (Vorschlagsliste 3, Architekten in planenden und bauleitenden Gesellschaften, in Wahlgruppe 2) hat auf seine Mitgliedschaft in der Vertreterversammlung verzichtet (§ 16 Abs. 2 Nr. 2 der Wahlordnung).

Der weitere Nachrücker

- Herr Dipl.-Ing. Peter Söhngen**, Kurhausstraße 23, 65719 Hofheim, A/P (Vorschlagsliste 3, Architekten in planenden und bauleitenden Gesellschaften, in Wahlgruppe 2) hat auf seine Mitgliedschaft in der Vertreterversammlung verzichtet (§ 16 Abs. 2 Nr. 2 der Wahlordnung).

Als neues Mitglied rückt in die Vertreterversammlung nach:

- Herr Dipl.-Ing. Wolfgang Kamerowski**, Schöne Aussicht 24, 65527 Niedernhausen, A/P (Vorschlagsliste 3, Architekten in planenden und bauleitenden Gesellschaften, in Wahlgruppe 2).

Diese Feststellung wird gemäß § 16 Abs. 4 Satz 2 der Wahlordnung im Staatsanzeiger für das Land Hessen und im Deutschen Architektenblatt, Regionalausgabe Südwest, bekannt gemacht.

Wiesbaden, 10. Oktober 2023

Dipl.-Ing. Brigitte Holz, Wahlleiterin

Präsidentin der Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen

Hessischer Architektentag 2023

Hintergrundfoto: Manuel Rausch; KIT Fakultät für Architektur

Future Change: Nachhaltig bauen – bezahlbar wohnen. Unter diesem Motto stand der Hessische Architektentag am 18. Oktober 2023 in Neu-Isenburg. Aus verschiedenen Blickwinkeln beleuchteten Expert*innen, wie dringend benötigter Wohnungsbau durch innovative Pla-

nung nachhaltig und qualitativ, ressourcenschonend und kostengünstig gestaltet werden kann. Neben der Frage, ob durch Lowtech und Suffizienz der Einsatz von Ressourcen und die Baukosten reduziert werden kann, lag ein weiterer Schwerpunkt auf der Herausforderung, Wohnungsbau öko-

logisch und sozial nachhaltig und gleichzeitig qualitativ zu gestalten. Im hessischen Regionalteil der Dezember-Ausgabe des DABs erscheint ein ausführlicher Bericht. Einen ersten Eindruck der Veranstaltung vermitteln folgende Zitate der Referierenden.



Foto: Oliver Rütther / HMW/EW

Jens Deuschendorf
Staatssekretär im Hessischen Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Wohnen



Foto: Jason Sellers, Wiesbaden

Brigitte Holz
Präsidentin der Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen



Foto: Johanna Nagler

Prof. Florian Nagler
Architekt, Professor für Entwerfen und Konstruieren an der TU München, Florian Nagler Architekten GmbH, München

» Nachhaltigkeit spielt auch beim Bauen eine wichtige Rolle. Deshalb hat das Land Hessen das Bauen mit Holz bereits weiter erleichtert und verfolgt ein klares Ziel: Die Steigerung der Holzbauquote auf mindestens 25 Prozent im mehrgeschossigen Wohnungsbau. Ein weiterer Punkt: Wir wollen Stoffkreisläufe im Baustoffrecycling schließen, damit sowohl Ressourcen als auch Energie gespart werden können. Ein digitaler Marktplatz für recycelte Baustoffe bietet in Zukunft eine Plattform für Angebot und Nachfrage und das auch möglichst regional verknüpft. «

» Ein wesentliches Element des Transformationsprozesses ist eine veränderte Haltung und größere Wertschätzung gegenüber dem Bestand. Wir dürfen uns nicht nur mit quantitativem, sondern müssen uns viel mehr als bislang mit qualitativem Wachstum auseinandersetzen. Es sollte zum neuen Leitbild für das Bauen werden. Wir brauchen einen strukturierten Systemwechsel, von der linearen Bauwirtschaft zur Kreislaufbauwirtschaft. Der Anspruch an nachhaltiges Planen und Bauen muss zum neuen Normal werden. «

» Die Frage, wie wir das Bauen wieder entkomplizieren und weniger auf den Einsatz von Technik als wieder mehr auf die ureigenen Leistungen der Architektur setzen können, beschäftigt mich seit Jahren intensiv. Unser Forschungsprojekt „einfach bauen“ an der TU München hat uns hier eine Tür geöffnet zu einer Vielzahl von Möglichkeiten, wie wir in Zukunft verantwortungsvoll bauen und darüber hinaus vielleicht auch eine neue Architektursprache entwickeln können. «



Foto: Andreas Daffner

Prof. Dr. Anupama Kundoo
Architektin, Professorin für Entwurf Tragwerk an der FH Potsdam, Anupama Kundoo architects, Berlin und Pune/Pondicherry, Indien



Foto: Beate Rausch

Dr. Robert Kaltenbrunner
Architekt und Stadtplaner, Stv. Direktor des Bundesinstituts für Bau-, Stadt- und Raumforschung, Berlin



Foto: Oliver Schmitt

Prof. Nanni Grau
Architektin, Professorin für Bauen im Bestand – Architektur der Transformation an der HS München, Hütten & Paläste Schönert Grau Architekten mbB, Berlin

» In the quest for new materiality, critically examine the way the time value of money has nudged us towards code-based design and the industrialized production of building components and, sometimes, even entire buildings themselves. Consumption of finite natural resources should be seen alongside their impact on human wellbeing and human resourcefulness. «

» Unsere Gesellschaft neigt dazu, Fragen des baulichen Bedarfs auf eine bestimmte architektonische Antwort zu verkürzen. Demgegenüber braucht es heute den – nicht zuletzt intellektuellen – Umstieg auf Systeme, die ganz anders aussehen als bisher, aber die gleiche, womöglich sogar eine bessere Leistung liefern. Es geht nicht darum, ohne Bedacht auf die Mittel größer, besser und schneller zu bauen, sondern darum, nach anderen Bedeutungen zu suchen – und zwar insbesondere im Bestand. «

» Die aktuelle Architekturproduktion entsteht immer häufiger in einem offenen Dialog. Bedingungen und Fragestellungen ändern sich im Laufe des Planungsprozesses sowie nach Fertigstellung in der Nutzung. Ein Architekturverständnis, das Gebäude grundsätzlich in ihrer Veränderbarkeit als vernetzte Lebensräume und Teile von Kreisläufen begreift, lädt ein zu spannenden Entwurfskonzepten und reduziert den Ressourcenverbrauch gleichermaßen. Dem Entwurf als Instrument zukunftsfähiger Gebäudetransformation kommt hier eine entscheidende Rolle zu. «



Foto: Michael Duerr

Christian Waldner
AllesWirdGut Architektur ZT GmbH, Wien/München



Foto: Matthias Raiger

Oliver Gerner
GERNER GERNER PLUS. Architekten gerner und partner ZT GmbH, Wien

» Modularität im architektonischen Entwurf und abwechslungsreiche, diverse Gestaltung müssen einander nicht ausschließen. Im Fall des Holzpiloten und dessen prototypischen Bausteinprinzips werden neben ästhetischen und qualitativen Anforderungen auch zeitgemäße, innovative Lösungsangebote an den Nachhaltigkeitsgedanken erfüllt. «

» Menschliche Interaktion prägt die Räume, die wir gestalten – und wie wir arbeiten. Daher legen wir besonderen Wert auf Anpassbarkeit, Diversität und Langlebigkeit. Ein Gebäude ist umso langlebiger, je flexibler es geplant und gebaut wird. Der Grundgedanke: „Schrauben statt Kleben“ steht als Leitidee bei vielen unserer Projekte, auch beim Holzpiloten. «

5. Fachkongress Holzbau in Hessen

Aus der Initiative wird jetzt die Offensive für den hessischen Holzbau

Text: Diana Wetzstein

Digitalisierung. Für die einen selbstverständlich, ist es für die anderen eher Fluch als Segen. Dennoch muss sich die Digitalisierung auch in der Holzbaubranche schneller verbreiten, müssen Schnittstellen genutzt oder gefunden werden. Denn darin liegen Chancen, die der Planet jetzt dringend braucht.

Beim 5. Fachkongress Holzbau in Hessen plädierten alle Vortragenden dafür, den Weg im Holzbau verstärkt über die Digitalisierung zu gehen. „Es ist wichtig, jetzt alle Akteure der Wertschöpfungskette Holz an einen Tisch zu bekommen und aus der Holzbauintiative eine echte Offensive zu machen“, sagte Gertrudis Peters, Stellvertretende Hauptgeschäftsführerin der Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen (AKH). Gemeinsam mit Alexander Hohbein, Geschäftsführer der Clusterinitiative pro holzbau hessen (pvh), hat die AKH diesen Fachkongress organisiert, der am 13. September 2023 in Stadthalle Stadthalle stattfand.

Holger Zimmer, Vizepräsident AKH und leidenschaftlicher Holzbauarchitekt, lobte die Fortschritte im Holzbau, die digitale Sanierung und digitales Bauen. „Ich würde mir wünschen, dass Architekten und Holzbaubetriebe in Hessen noch besser digital zusammenarbeiten“, so Zimmer.

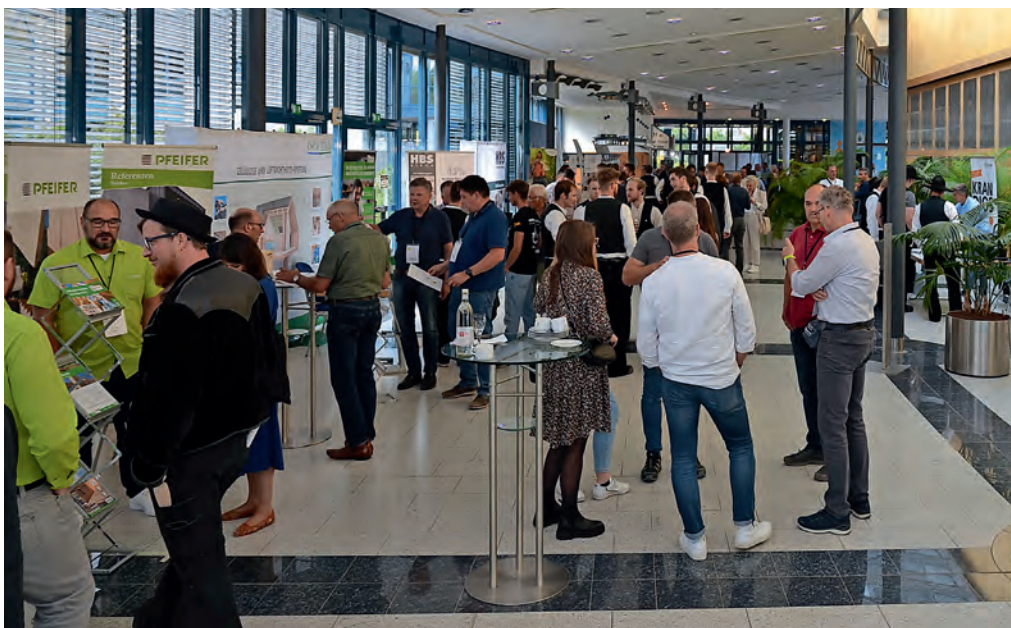
Auch Professor Dr.-Ing. Achim Vogelsberg, Vorstandsvorsitzender pvh, stellte sich hinter das Thema Digitalisierung. Es war der rote Faden, der sich durch alle sechs Vorträge des Fachkongresses zog und sie miteinander verband. Den Holzbau dadurch noch effektiver zu machen, sehe auch er als absolut notwendig an, so Vogelsberg. Mitte September konnte er knapp 200 Teilnehmende in der Stadthalle Stadthalle begrüßen, zudem waren namhafte Aussteller der

Branche vor Ort. Die „Vorträge im Zeichen der Zeit“, wie es Vogelsberg sagte, setzten die Nachhaltigkeitsaspekte des Holzbaus als bekannt voraus. Die aktuellen digitalen Möglichkeiten, Standards und Ausblicke bis ins Jahr 2123 ließen die Zuhörenden dennoch staunen.

Peters nannte das Format Fachkongress Holzbau ein fantastisches Kaleidoskop an Möglichkeiten. „An aktuellen Bauaufgaben, Planungs- und Fertigungsprozessen haben wir heute gezeigt, welche Chancen und gleichzeitig Herausforderungen sich für die Partner*innen der Wertschöpfungskette Holz ergeben. Durch eine Förderung des Holzbaus kann ein positiver Beitrag zum Klimaschutz geleistet werden. Und unter Ausnutzung digitaler Planungs- und Fertigungsprozesse kann die regionale Wertschöpfung in vielfältiger Weise gefördert werden“, so die Architektin.

„Der eigentliche Hebel, um die Klimaziele zu erreichen, liegt im Bauwesen“, sagte Prof.

Dr.-Ing. Alexander Stahr von der HTWK (Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur) Leipzig. In seinem Vortrag über den Digitalen Holzbau stellte er nicht nur die Scannerbrille am Fertigungstisch, sondern auch neun Thesen vor, in denen er die Digitalisierung als wertvolle Impulslieferantin nannte. Es müssten neue Wege in der Zusammenarbeit der Wertschöpfungskette gefunden und neue Lösungen entwickelt werden. „Wir sollten uns genau überlegen, welches Know-how in Daten codiert werden kann, wir müssen komplex wahrgenommene Sachverhalte sichtbar machen und kommen nicht umhin, unsere Konzepte deutlich intensiver öffentlich zu kommunizieren“, so Stahr. Sein Appell: „Jegliche Innovation im Holzbau sollte Open Source lizenziert werden. Wenn der Holzbau mit den schnell wachsenden Anforderungen der Gesellschaft Schritt halten soll, dann müssen wir die Dinge in die Breite bringen“, betonte der Professor für Tragwerkslehre.



Im Foyer der Stadthalle in Stadthalle präsentierten Partner der Wertschöpfungskette Holz ihre Angebote.

Foto: Diana Wetzstein

Im Vortrag „BIM und ESG – die Rolle von digitalen Gebäudemodellen im Nachhaltigkeitsreporting“, zündete Moritz Hofmann von ModularOne aus Gießen ein kleines Feuerwerk für digitale Formate am Bau. Der bekennende Fan von modularem, seriellem Bauen entwickelt digitalisierte Gebäudemodelle, setzt Handscanner ein, erhebt alle notwendigen Daten, die dann standardisiert übertragen werden können. BIM in kleine Betriebe zu integrieren und damit die Möglichkeit zu eröffnen, Gebäude besser zu machen, sei aber immer noch eine Herausforderung, erläuterte Hofmann. Er warnte davor, dass die Immobilienwerte von Gebäuden, die nicht zertifiziert seien, abnehmen könnten. Darum sollten Bestandsgebäude durch standardisierte Datenmodelle erhoben, alle Unterlagen digitalisiert und miteinander verknüpft werden. Was für die Nachhaltigkeitszertifizierung wichtig sei, könne ModularOne heute schon anbieten. Mit den Daten können auch KI-Visionen zum Greifen nah werden und aufzeigen, was in 100 Jahren möglich sein könnte.

Prof. Verena Brehm, CITYFÖRSTER, Hannover, machte einen interessanten Blick über den Tellerrand möglich. Im Vortrag über das Recyclinghaus im hannoverschen Stadtteil Kronsberg stellte sie ein Gebäude vor, dessen Baumaterialien zu 100 Prozent dokumentiert sind und zu über 90 Prozent aus recycelten Materialien bestehen. In Hinblick auf die CO₂-Uhr, die seit 2018 tickt und von 400 Gigatonnen auf jetzt 200 abgenommen habe, forderte sie: „Wir müssen schneller werden! Um die 1,5 Grad-Grenze noch einzuhalten, müssen wir alles tun, was dazu beitragen kann.“ Ein Haus aus Baustoffen zu bauen, die bereits hergestellt wurden, sei eine, wenn auch noch sehr teure, Möglichkeit. Im Recyclinghaus wurden von 2015 bis 2019 alte Fenster, Türen und Dachpfannen, Gehwegplatten als Estrichersatz, Treppenstufen aus alten Aluschienen, Stahlteile als Türzargen oder Saunabänke als Fassadenverkleidung eingebaut. „Uns hätte es die Arbeit erleichtert, wenn wir mehr sortenrein getrennte Materialien gefunden hätten“, betonte die Architektin Brehm. Fündig geworden sei man bei Bauteilbörsen, abbruchreifen Bestandsgebäuden oder Messebauern. „Architekten müssen vom Ende her denken, die Baustofffernte muss organisiert sein und

alles eine Zeit lang gelagert werden können“, sagte sie. Damit der Bauprozess zum Kreislauf werden kann, müssten Architekten jetzt für die Kreislaufwirtschaft planen.

Auch Dipl.-Ing. Architektin Elise Pischetsrieder, weberbrunner aus Berlin, plädierte: „Planen Sie klimagerecht und kreislauffähig. Die Steigerung der Gesamteffizienz über den Lebenszyklus, die Dekarbonisierung aller Prozesse am Bau, fließen am Ende in die Ökobilanz eines Bauvorhabens ein“. In ihrem Vortrag „LCA-Strategien für klimagerechtes Planen und Bauen – Fokus Holzbau“ zeigte sie auf, wo Nachhaltigkeitsaspekte natürlicherweise berücksichtigt würden. Das Bauen mit Holz brauche dennoch eine genaue Bauteilbetrachtung. „Die Ökobilanzierung werden wir in Zukunft planungsbegleitend alle gemeinsam betrachten. Von der Bestellung eines Projekts, über den Planungsverlauf, bis zur Realisierung. Wir wollen wissen, welchen CO₂-Fußabdruck wir hinterlassen, wieviel Energie wir verwendet haben und wie hoch die Wiederverwendbarkeit des Bauvorhabens ist. Die Gebäude sollen Materialdepots sein und nicht Müll produzieren“, so Pischetsrieder. Die Ökobilanzierung wirkt wie eine gute Kostenplanung: Am Anfang des Planungsprozesses könne am meisten getan werden, um am Ende hohe Summen zu vermeiden.

Im Einklang mit der Natur und den Menschen planen und bauen. Als Beispiel stellten Nadja und Lukas Frei, Luna Productions aus Detingen/Schweiz, den Aussichtsturm Hardwald in der Schweiz, ein 41 Meter hohes Raumwunder aus Holz, vor. Ein Aussichtsturm als Paradebeispiel für einen ressourcenschonenden Holzbau und eine Landmarke, die bereits im Entstehungsprozess eine hohe Identifikation der Bevölkerung auslöste und heute eine touristische Attraktion darstellt. „Das dafür verwendete Holz stammte aus einem Radius von 20 Kilometern. Lärche, Kiefer, Esche, Douglasie, Akazie und Eiche wurden unbehandelt verbaut und in einem Konzept aus Attraktion, Naherholung, Vegetation und einem besonderen Turm-Erlebnis wieder in den Wald zurückgebracht“, so Lukas Frei. Die Form einzigartig, konstruiert aus gleichseitigen Dreiecken, zwei Dreiecke jeweils zu Rauten zusammengefügt. Übereinander und jeweils gedreht zueinander, sind vier Plattformen ent-

standen. Ein Baukörper, dessen Silhouette sich je nach Betrachtungsstandort in einer anderen Figur zeigt. „Der Turm scheint vor seinem Betrachter zu tanzen“, sagen die Architekten. Zudem lässt die halboffene Schalung der Hülle die Waldluft hindurchfließen. Der Turm aus Holz sei ein Spiel aus Licht und Schatten, der diesen Standort besonders und den Wald als Holzlieferant in den Fokus rückt.

„REWE Green Farming – Chancen des Holzbaus für das zirkuläre Bauen“ titelte der Vortrag von Prof. Thorsten Helbig, Ingenieurbüro knippershelbig aus Berlin. Denn REWE habe einen neuen Standard für den Bau nachhaltiger Supermärkte geschaffen. REWE entwickelt alle zehn Jahre neue Projekte. In Wiesbaden steht das Marktkonzept der Zukunft, ein hybrides Tragwerkskonzept mit über 5.700 Quadratmetern Bruttogrundfläche. Die Holzstruktur reicht über die Fassade hinaus und schafft einen geschützten Außenbereich. Abweichend von den bisherigen, stützenfrei gestalteten Marktflächen, liegt das Dach auf einer Reihe von Stützen auf. Es erinnert ein wenig an einen asiatischen Holzbau, schafft ein besonderes Einkaufserlebnis. „Bundesweit hat dieser Lebensmittelversorger mehr als 3.700 Märkte, seit 2015 gibt es 98 Green Building Projekte, von denen 33 Objekte bereits fertiggestellt sind“, so Helbig. REWE habe den Holzbau ins Marktkonzept aufgenommen und damit die etablierten Konzepte für den Bau und den Betrieb solcher Märkte hinterfragt und erneuert.

Am Ende der Veranstaltung lobte Peters einmal mehr die Zusammenarbeit zwischen der AKH und phh. Diese habe sich bewährt, der Mehrwert einer Holzbauoffensive für Hessen konnte gemeinsam im politischen Raum als Teil des Klimaplanes verankert werden. „Der Klimaplan sieht nun eine angemessene Steigerung der Holzbauquoten im Wohnungs- und Nichtwohnungsbau vor. Als Produzierende, Ausführende, Planende und Lehrende haben wir nun die Chance, die Holzbauoffensive mit Verve und Innovationsfreude umzusetzen. Lassen Sie uns gemeinsam daran arbeiten!“, forderte Peters alle „Gewerke“ auf. □

Seminarkalender

Seminar W85 **Besonderheiten und Unterschiede bei der Verarbeitung von WDVS und Innendämmungen**

Seit jeher werden massive Außenwände mit unterschiedlichen Maßnahmen gedämmt – ggf. auch erst im Zuge einer Modernisierung des Gebäudes. Ständig erhöhte Anforderungen an den baulichen und energieeinsparenden Wärmeschutz sowie moderne Techniken und Bauweisen tragen zur Vielfalt und stetigem Wandel der zur Ausführung kommenden Außenwandkonstruktionen bei. Dementsprechend unterschiedlich sind daher auch die von den Bausachverständigen in ihrer alltäglichen Berufspraxis zu bewertenden Schadensfälle.

Wärmedämmverbundsysteme:

- ❑ Schichtenfolgen, Probleme bei der Verklebung der Platten, Fehlerquellen bei An- und Abschlüssen
- ❑ Notwendigkeit von Brandbarrieren
- ❑ tolerierbare Lücken in der Dämmung
- ❑ Putzdickenschwankungen, Fehler bei der Armierung
- ❑ Recyclingfähigkeit von WDVS
- ❑ Möglichkeiten von Aufdopplungen beim Bauen im Bestand
- ❑ Probleme bei der Entsorgung von WDVS
- ❑ Problemkreis mikrobieller Bewuchs: Ursachen von Algen und Pilzen auf Fassaden, Einsatz von Bioziden als Vermeidungsstrategie, technische Lösungsansätze

Bauen im Bestand bei bestehendem Denkmalschutz von Außenwänden:

- ❑ Grundsätze der Innendämmung
- ❑ Nachweisfreie Lösungen und Nachweismethoden
- ❑ Welches Wärmeschutzniveau ist erreichbar?
- ❑ schadenfreie Detaillösungen: Fensteranschlüsse, einbindende Bauteile

Die Fortbildung wird für die Verlängerung der Eintragung in die Energieeffizienz-Expertenliste mit jeweils 8 Unterrichtseinheiten in den Bereichen Wohngebäude, Nichtwohngebäude sowie Energieaudit DIN 16247 (BAFA) angerechnet.

Referentin Silke Sous, Dipl.-Ing., Architektin, Aachen

Termin Mittwoch, 15.11.2023, 9:30 – 17 Uhr

Fortbildungspunkte 8

Ort Online

Seminar B10 **Qualitätsüberwachung und Bauleitung im Innenausbau**

Nicht nur eine mangelbehaftete Ausführung der einzelnen Gewerke durch die Handwerker, sondern auch oftmals nicht ausreichende Kenntnisse der Bauleitung über die Herstellung bestimmen die Qualität des fertigen Bauwerks. Bauleiter*innen sollen neben den Grundkenntnissen der Ausführung der einzelnen Gewerke Trockenbau, Putz- und Stuckarbeiten, Maler- und Lackierarbeiten, Estriche und Bodenbeschichtungen, Innenabdichtungen, Fliesen- und Plattenarbeiten, Natur- und Betonwerksteinarbeiten, Bodenbelagsarbeiten, Parkettarbeiten sowie Tischlerarbeiten auch die Normen, Vorschriften, Merkblätter und ergänzenden Regelwerke nahegebracht werden, die eine fachlich qualifizierte Kontrolle auf der Baustelle ermöglichen.

Anhand von Praxisbeispielen häufig vorkommender Schadensbilder sollen die Aufmerksamkeit geschärft und die Möglichkeit zur Vermeidung von Mängeln diskutiert werden. Schwerpunkt des Seminars ist die Kontrolle der Arbeiten am Objekt hinsichtlich technischer und optischer Ausführungsfehler. Es sollen aber auch Maßnahmen zur sorgfältigen Vorbereitung mit den Unternehmern, erforderliche Schutzmaßnahmen und die Bewertung des fertigen Gewerks besprochen werden. Nach der Klärung der Grundlagen, Begriffe und Baustellenvoraussetzungen werden die Gewerke im Innenausbau behandelt.

Referentin Ursula Stengle, Dipl.-Ing. (FH), ö. b. u. v. Sachverständige, Köln

Termin Mittwoch, 15.11.2023, 10 – 17:30 Uhr und Donnerstag, 16.11.2023, 9:30 – 17 Uhr

Fortbildungspunkte 16

Ort AKH, Wiesbaden

Seminar W99 **Kreislaufgerecht bauen**

Abfalllager oder Rohstoffmine? Als Architekt*innen und Ingenieur*innen verplanen und verbauen wir in unserer rohstoffhungrigen Zeit bereits die Ressourcen nachfolgender Generationen. Ein Paradigmenwechsel ist notwendig, um den enormen Ressourcenverbrauch und das immense Abfallaufkommen im Bauwesen auf ein nachhaltiges Maß zu begrenzen.

Die Strategien sind bereits da: Circular Economy, zirkuläre Wertschöpfung, Urban Mining und Cradle to Cradle sind Begriffe, hinter denen eine neue Wirtschaftsweise steht. Das Seminar beleuchtet die Grundprinzipien hinter diesen Strategien und zeigt damit den Schlüssel nicht nur für ressourcenschonendes, sondern auch für klimagerechtes Bauen im anthropogenen Zeitalter auf.

Wo stehen wir, was müssen wir ändern? Wie geht das konkret – kreislaufgerecht Bauen – und wie können Hemmnisse überwunden werden? Anhand von aktuellen Rückbauprojekten werden zunächst die Problematiken aufgezeigt und Herausforderungen für die Neubauplanung abgeleitet. Dabei wird ein Bogen gespannt von der architektonischen Qualität über die Funktionalität und Flexibilität, welche die Voraussetzungen für eine möglichst lange Nutzungsdauer schaffen, bis hin zum Detail, das auf konstruktiver und materieller Ebene eine Werthaltigkeit ermöglicht.

Die Teilnehmenden lernen anhand von Modellprojekten und gebauten Beispielen die Umsetzung von der Theorie in die Praxis.

Inhalte:

- ❑ Grundprinzipien des kreislaufgerechten Bauens
- ❑ Voraussetzungen für flexible und umnutzungsfähige Bauwerke
- ❑ Einsatzmöglichkeiten von Recyclingbaustoffen
- ❑ Anwendung der rechtlichen Rahmenbedingungen, z. B. für R-Beton
- ❑ lösbare Verbindungstechniken für demontable Konstruktionen
- ❑ sortenrein trennbare Materialien und recyclingfähige Baustoffe
- ❑ Rückbau- und Recyclingfähigkeit

Die Fortbildung wird für die Verlängerung der Eintragung in die Energieeffizienz-Expertenliste mit 8 Unterrichtseinheiten in den Bereichen Wohngebäude, Nichtwohngebäude sowie Energieaudit DIN 16247 (BAFA) angerechnet.

Referentin Prof. Dr.-Ing. Anja Rosen, M. A., Architektin, Ibbenbüren

Termin Freitag, 17.11.2023, 9:30 – 17 Uhr

Fortbildungspunkte 8

Ort Online

Vier Kerngebiete, eine Region

Landesgartenschau Oberhessen 2027

Text: Lena Pröhl

Mit dem Zuschlag für die 8. hessische Landesgartenschau an die Region Oberhessen wird ein völlig neuer Weg beschritten. Erstmals haben sich elf Kommunen – in der östlichen Wetterau und den südlichen Ausläufern des Vogelsbergs – zusammengeschlossen, um eine dezentrale Gartenschau unter dem Motto „Wir sind Garten“ durchzuführen. Neben örtlich bezogenen Veranstaltungsorten sind vier Kernbereiche für die Landesgartenschau definiert worden: Bürgerpark Büdingen, Zukunftspark Echzell, Schlosspark Gedern und Kurpark Bad Salzhausen. Für jeden dieser Standorte soll ein überzeugendes freiraumplanerisches Konzept gefunden werden, das sowohl Eigenheiten des Standorts als auch Gemeinsamkeiten der Region herausarbeitet. Zudem war eine übergeordnete Gestaltungsidee gesucht, auf deren Grundlage die Kommunen eine erkennbare gemeinsame Identifikation erhalten. Vorschläge lie-

ferte nun ein offener, freiraumplanerischer Realisierungswettbewerb mit Ideenteil, den arc.grün | landschaftsarchitekten.stadtplaner aus Kitzingen betreuten.

Bürgerpark Büdingen

Für die 23.000 Einwohner große Stadt Büdingen waren neben der Neugestaltung eines zentral gelegenen Stadtparks als Naherholungs-, Begegnungs- und Veranstaltungsort auch eine einheitliche Gestaltung des Rathausumfelds sowie eine behutsame Anbindung des Seemenbachs mit erlebbaren Wasserzugängen und Aufenthaltsbereichen gewünscht. Ferner sollten der Alleen- und Promenadencharakter der Eberhard-Bauner-Allee gestärkt und Verbindungen der Altstadt zum neuen Stadtpark aufgezeigt werden.

Den ersten Preis errangen grabner huber lipp landschaftsarchitekten und stadtplaner (Hamburg), deren Leitidee auf die vulkani-

sche Geschichte der Region verweist. Der Stadtpark ist als neuer Mittelpunkt und „Grünes Herz“ gut in das Umfeld eingebunden, urteilte die Jury. Die unterschiedliche Topografie bietet Abwechslung und Spannung und fungiert als Retentionsraum. Der große Platz vor dem Rathaus schafft ein angemessenes urbanes Umfeld als Übergang zwischen Rathaus/Willi-Zinnkann-Halle und Park und bietet zahlreiche Nutzungs- und Veranstaltungsmöglichkeiten. Auch die Eberhard-Brauner-



1. Preis: grabner huber lipp landschaftsarchitekten und stadtplaner partnerschaft mbb, Hamburg



2. Preis: RMP Stephan Lenzen Landschaftsarchitekten, Köln



3. Preis: Franz Reschke Landschaftsarchitektur GmbH, Berlin

Allee mit ihren punktuellen Grüninseln konnte überzeugen. Insgesamt wurde die städtebauliche Anbindung des Parks, des Rathauses durch den Park hindurch sowie das Wegesystem gelobt.

Den zweiten Preis sicherten sich RMP Stephan Lenzen Landschaftsarchitekten (Köln), deren Arbeit die Einzigartigkeit der Vulkanregion Oberhessen als verbindendes Element aller Ortschaften herausstellt. Die neue innerstädtische Grünfläche besticht durch Nutzungsangebote für alle Generationen, zumal Willi-Zinnkann-Halle und Stadthaus gleichermaßen am Grün partizipieren. Der Auftakt in den Park wirke allerdings noch zu wenig als Entree zum Rathaus, so das Preisgericht. Der Seemenbach bietet attraktive Aufenthalts- und Spielmöglichkeiten am Wasser.

Im drittplatzierten Entwurf von Franz Reschke Landschaftsarchitektur (Berlin) ist der neue Stadtpark durch eine große Liege- und Spielwiese im Zentrum geprägt. Ein umlaufender Rundweg verknüpft diese mit den angrenzenden Stadtgebieten und Teilräumen. Wie selbstverständlich öffnet sich das Rathausumfeld Richtung Wiese. Der Vorplatz sei jedoch zu gering bemessen. Angetan war die Jury von den großzügigen „Sonnenstufen“ Richtung Seemenbach. Insgesamt überzeugte die Arbeit durch räumliche Gestaltungsqualität und hohe Nutzungsflexibilität. Das Freiraumkonzept schafft „einen robusten Rahmen, der zukünftig einen lebendigen und offenen ‚Möglichkeitsraum‘ für die Bürger der Stadt Büdingen verspricht“, hieß es im Preisgerichtsurlteil.

Zukunftspark Echzell

In der 6.000 Einwohner großen Gemeinde Echzell soll ein Zukunftspark entstehen, der die vorhandenen Nutzungen in eine attraktive Spiel- und Sportlandschaft integriert und sich zum Nord-Süd-verlaufenden Talraum der Horloff hin öffnet.

Besonders gut gelungen sei dies dem Entwurf von Franz Reschke Landschaftsarchitektur (Berlin). Als „starke und überzeugende

Geste“ wertete die Jury den Vorschlag, die Sportfelder in Lichtungen zu verorten und durch lockere Baumhaine zu rahmen. Die verschiedenen Baumarten versprechen einen stimmungsvollen Ort. Auch die Öffnung und Renaturierung der Horloff wurde gelobt. Lediglich die Wegeführung könnte etwas stringenter sein.

Der zweitplatzierte Entwurf von bbzl böhm benfer zahiri landschaften städtebau architektur (Berlin) unterteilt Echzell in einen Sport-



1. Preis: Franz Reschke Landschaftsarchitektur GmbH, Berlin

Fachrichtung: Landschaftsarchitektur

Wettbewerbsform: offener Ideen- und Realisierungswettbewerb

Wettbewerbsbetreuung: arc.grün | landschaftsarchitekten. stadtplaner, Kitzingen

Ort: Oberhessen

Ausloberin: Landesgartenschau Oberhessen 2027 gGmbH, Nidda-Bad Salzhausen

Preisrichter*innen: Prof. Burkhard Wegener (Vorsitz), Urs Müller-Meißner, Tobias Mann, Rebekka Junge, Klaus Diehl, Elke Ukas, Herbert Weber, Benjamin Harris, Thorsten Eberhard, Wilfried Mogk, Florian Herrmann



2. Preis: bbzl böhm benfer zahiri landschaften städtebau architektur, Berlin

und einen Landschaftspark, die über Loops eingefasst werden. Als besondere Qualität wertete die Jury die vorgesehene Laufbahn, die gerade für den Breitensport gute und vielfältige Angebote schafft.

Schlosspark Gedern

Der historische Schlosspark von Gedern (ca. 7.500 Einwohner) soll für die bevorstehende Landesgartenschau behutsam durch

neue Qualitäten wie ein neues Wegenetz aufgewertet werden. Im oberen Teil des Parks sind dabei nur punktuell Ergänzungen möglich, im unteren Teil des Parks „In der breiten Wiese“ auch größere Veränderungen denkbar.

Für ihren äußerst sensiblen Umgang mit der historischen Parklandschaft wurde Franz Reschke Landschaftsarchitektur (Berlin) mit dem ersten Preis prämiert. Durch Hinzufügen von „Neuem“ wie das „Grüne Klassenzimmer“

mit Schulgarten wird zugleich eine wohlthuende Frische erzeugt. Die Verlagerung des ruhenden Verkehrs aus dem Park wurde positiv bewertet, ebenso die geschickte Wegführung über die Parkterrassen durch den Landschaftspark hinunter zum Mühlgraben. Die unterschiedlichen Wege ermöglichen nicht nur eine barrierearme Erschließung, sondern auch eine spannende Wahrnehmung der Parklandschaft.

Der zweite Preis ging an Weidinger Landschaftsarchitekten (Berlin). Für den Schlosspark Gedern schlugen die Verfasser*innen ein klares Gesamtkonzept vor, das die unterschiedlichen Raumqualitäten im Park aufnimmt und weiterentwickelt. Schlossgarten, Hangbereiche und Aue erhalten so ein differenziertes Erscheinungsbild. Der Schlossgraben wird mit Farninseln bepflanzt. Auf der freien Fläche nördlich des Mühlgrabens ist ein Spielbereich vorgesehen. Der Mühlgraben wird beibehalten, der Mühlbach renaturiert. Insgesamt entsteht ein spannender und erlebnisreicher Ort, der sorgfältig mit dem Bestand umgeht und eine hohe Erlebnis- und Verweilqualität aufweist, so das Juryfazit.

Mit dem dritten Preis wurden RMP Stephan Lenzen Landschaftsarchitekten (Köln) bedacht, deren Arbeit sich durch einen sehr behutsamen Umgang mit dem Bestand auszeichnet. Durch die Beibehaltung des nördlichen Zugangs können die meisten großkronigen Bäume dort erhalten werden. Auch die weiterhin sehr schön erlebbaren offenen Ost-West-Lichtungen sowie die Aufweitung des Mühlbachs zu einem kleinen See wurden gelobt. Die Randlage des Mehrgenerationenspielplatzes konnte dagegen nicht überzeugen.



1. Preis: Franz Reschke Landschaftsarchitektur GmbH, Berlin



2. Preis: Weidinger Landschaftsarchitekten GmbH, Berlin



3. Preis: RMP Stephan Lenzen Landschaftsarchitekten, Köln

Kurpark Bad Salzhausen

In Nidda-Bad Salzhausen (ca. 600 Einwohner), das überregional als Kurort bekannt ist, steht die Sanierung des Landgrafenteichs sowie die Weiterentwicklung der Parkgestaltung mit hoher Aufenthaltsqualität für Jung und Alt im Mittelpunkt.

Der Siegerentwurf von bbzl böhm benfer zahiri landschaften städtebau architektur (Berlin) wertet den Kurgarten durch neue Wegesysteme auf, den Landgrafenweiher durch Sitzstufen am Wasser. Besonders positiv sah die Jury die drei kleinen Spielbereiche, da sie sich dem dichten Baumbestand unterordnen und nicht in die offenen Wiesenbereiche eingreifen. Der Parkzugang östlich der Tennisplätze mit einem Vegetationsband wirkt wohlthuend und einladend, wenngleich der Auftakt an der Roland-Krug-Straße eine deutlichere Haltung einnehmen könnte.

Die zweitplatzierte Arbeit der Weidinger Landschaftsarchitekten (Berlin) besticht durch ihr einfaches, klar entwickeltes Konzept: Zentrale Sichtachsen werden durch Holzliegen markiert und so gut erlebbar gemacht. Zwar wurde der Spielbereich als etwas zu dominant empfunden, dieser füge sich jedoch thematisch gut in den Park ein.

Den dritten Preis erhielten grabner huber lipp landschaftsarchitekten und stadtplaner (Hamburg) für ihre gelungene, abwechslungsreiche Wegführung durch Wiesen und waldartige Säume sowie die Lage der Spielbereiche und des Gartens der Begegnung.

Das Preisgericht unter Vorsitz des Kölner Landschaftsarchitekten Prof. Burkhard Wegener empfahl der Ausloberin, den Entwurf des jeweiligen ersten Preisträgers weiter zu beauftragen. □



1. Preis: bbzl böhm benfer zahiri landschaften städtebau architektur, Berlin



2. Preis: Weidinger Landschaftsarchitekten GmbH, Berlin



3. Preis: grabner huber lipp landschaftsarchitekten und stadtplaner partnerschaft mbb, Hamburg

Entscheidungen zu Architektenwettbewerben im November

- Neubau Zentralmensa Campus Kultur- und Geisteswissenschaften der Justus-Liebig-Universität, Gießen
- Entwicklung einer städtebaulichen, freiraum- und verkehrsplanerischen Konzeption in Walluf – Niederwalluf
- Errichtung zweier Wohngebäude im neu entstehenden Stadtquartier Hilgenfeld in Frankfurt am Main

Die kompletten Wettbewerbsergebnisse und weitere aktuelle Informationen finden Sie auf der AKH-Website. Bei Fragen hierzu wenden Sie sich bitte an die AKH (E-Mail: vw@akh.de).

📄 www.akh.de/baukultur/wettbewerbe-in-hessen

Seminarprogramm November 2023 – Dezember 2023

Akademie und Managementberatung der Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen | Bierstadter Straße 2 | 65189 Wiesbaden
Telefon 0611 173845 | Telefax 0611 173840 | akademie@akh.de | www.akh.de

Termin/Ort	Bezeichnung/ Fortbildungspunkte	Thema	Teilnahmegebühren in Euro*
Planung und Gestaltung			
08. November 2023 Online	Seminar W104 8 Punkte	Konzepte der Klimaanpassung – blaue, graue, grüne und weiße Stadt	169,- / 269,- / 129,-
01. Dezember 2023 AKH Wiesbaden	Seminar P7 8 Punkte	Basiswissen: Bestandsaufnahme – Wie man Gebäude richtig unter die Lupe nimmt	199,- / 299,- / 99,-
04. Dezember 2023 Online	Seminar W101 8 Punkte	Vertikale Freiräume	169,- / 269,- / 129,-
12. Dezember 2023 AKH Wiesbaden	Seminar P8 8 Punkte	Planungskonzept Barrierefreies Bauen in Hessen	199,- / 299,- / 149,-
Technik, Aus- und Durchführung			
02. November 2023 Online	Seminar W96 8 Punkte	Nachhaltige Energiekonzepte	169,- / 269,- / 129,-
02. November 2023 Online	Seminar W112 8 Punkte	Potenziale nutzen – Aufstockung durch moderne Holzbauweisen	169,- / 269,- / 129,-
06. November 2023 Online	Seminar W84 8 Punkte	Basiswissen: Haustechnik aktuell: Lüftungs- und Klimatechnik – Know-how für Planung und Bauleitung	169,- / 269,- / 99,-
06. November 2023 Online	Seminar W97 8 Punkte	Bauen im Bestand – Grundlagen zum klimaneutralen Gebäudebestand	169,- / 269,- / 129,-
ab 13. November 2023 insgesamt 3 Seminartage im Zeitraum bis 24.11.23 Online	Seminar W110 24 Punkte	QNG-Qualifizierungsprogramm – Mit Qualifizierung DGNB-Consultant	1.080,- / 1.540,- / 900,-
15. November 2023 Online	Seminar W85 8 Punkte	Besonderheiten und Unterschiede bei der Verarbeitung von WDVS und Innendämmungen	169,- / 269,- / 129,-
16. November 2023 Online	Seminar W98 8 Punkte	Konzeption von Abbruchmaßnahmen – Schadstoffe beim Rückbau von Gebäuden	169,- / 269,- / 129,-
17. November 2023 Online	Seminar W99 8 Punkte	Kreislaufgerecht bauen	169,- / 269,- / 129,-
07. Dezember 2023 Online	Seminar W102 8 Punkte	Das aktuelle Gebäudeenergiegesetz sowie Neuerungen zur Förderung „Klimafreundlicher Neubau“	169,- / 269,- / 129,-
11. Dezember 2023 Online	Seminar W88 8 Punkte	Basiswissen: Haustechnik aktuell: Sanitärtechnik – Know-how für Planung und Bauleitung	169,- / 269,- / 99,-
13. Dezember 2023 AKH Wiesbaden	Seminar K16 8 Punkte	Basiswissen: Baulicher Brandschutz – nach der hessischen Bauordnung	199,- / 299,- / 99,-
Planungs- und Baurecht			
09. November 2023 AKH Wiesbaden	Seminar R8 8 Punkte	Bauplanungsrecht und Baugenehmigungsrecht im Überblick – auch für Praxiseinsteiger*innen	199,- / 299,- / 149,-
16. November 2023 AKH Wiesbaden	Seminar R6 4 Punkte	Das Baulandmobilisierungsgesetz – Konsequenzen für Planende und Kommunen	159,- / 239,- / 119,-
20. November 2023 Online	Seminar W86 4 Punkte	Die Zulässigkeit von Bauvorhaben gemäß § 34 BauGB	109,- / 189,- / 89,-
08. Dezember 2023 Online	Seminar W113 4 Punkte	Rechtliche Fragen und Fallstricke beim Bauen im Bestand	109,- / 189,- / 89,-
Planungs- und Bauökonomie/Baubetrieb			
01. November 2023 Online	Seminar W83 8 Punkte	Basiswissen: Baukosten – Kostenermittlung in den verschiedenen Planungs- und Bauphasen	169,- / 269,- / 99,-

* Mitglieder der AKH / Gäste / ermäßigter Preis – Ausführliche Informationen zu allen Fortbildungsveranstaltungen unter www.akh.de/fortbildung

Termin/Ort	Bezeichnung/ Fortbildungspunkte	Thema	Teilnahmegebühren in Euro*
09. November 2023 Online	Seminar W111 8 Punkte	Baustellenabrechnung von Freianlagen	169,- / 269,- / 129,-
15. - 16. November 2023 AKH Wiesbaden	Seminar B10 16 Punkte	Qualitätsüberwachung und Bauleitung im Innen- ausbau	399,- / 599,- / 299,-
23. November 2023 Online	Seminar W76 8 Punkte	Rechtliche Fragen der Bauleitung	169,- / 269,- / 129,-
27. November 2023 insgesamt 4 Seminartage im Zeitraum bis 12.12.23 Online	Seminar W100 32 Punkte	Basiswissen: Bauleitung kompakt	679,- / 1.079,- / 399,-
29. November 2023 Online	Seminar W87 8 Punkte	Basiswissen: Flächenberechnung von Hochbauten	169,- / 269,- / 129,-
Planungs-, Bau- und Projektmanagement			
13. - 14. November 2023 Online	Seminar W75 16 Punkte	Intensiv-Training: Erfolgreiche Planung und Durch- führung von Projekten – Projektleiterkompetenzen	389,- / 619,- / 309,-
24. November 2023 AKH Wiesbaden	Seminar M21 8 Punkte	Basiswissen: Bauherr*innen richtig abholen, Bedarfsplanung und Zielentwicklung	199,- / 299,- / 99,-
12. - 13. Dezember 2023 Online	Seminar W105 16 Punkte	Intensiv-Training: Erfolgreiche Planung und Durch- führung von Projekten – Projektleiterkompetenzen	389,- / 619,- / 309,-
Organisation und Büromanagement			
08. November 2023 AKH Wiesbaden	Seminar M17 8 Punkte	Unternehmensführung basierend auf wirtschaft- lichen Ebenen – Controlling	199,- / 299,- / 149,-
21. November 2023 AKH Wiesbaden	Seminar M18 8 Punkte	Intensiv-Training: Mitarbeiter*innen gewinnen und halten – Personalmarketing, -management und -entwicklung	229,- / 329,- / 169,-
Kommunikation			
ab 03. November 2023 insgesamt 4 Seminartage im Zeitraum bis 08.12.23 Online	Seminar W73 16 Punkte	Vertiefung Deutsch für Architekt*innen – Vom Entwurf bis zur Baustelle	339,- / 539,- / 259,-
03. November 2023 Online	Seminar W72 4 Punkte	Planung von Leit- und Orientierungssystemen	109,- / 189,- / 89,-
07. November 2023 Online	Seminar W74 4 Punkte	Die eigene Website im Architekturbüro – an einem Tag erstellt	109,- / 189,- / 89,-
22. November 2023 AKH Wiesbaden	Seminar M19 8 Punkte	Intensiv-Training: Durchsetzungsseminar für Archi- tektinnen – Das Ende des Nettigkeitssyndroms	229,- / 329,- / 169,-

* Mitglieder der AKH / Gäste / ermäßigter Preis – Ausführliche Informationen zu allen Fortbildungsveranstaltungen unter www.akh.de/fortbildung